

# *Aus Herrschaftsakten, Chroniken, Matriken und sonstigen Aufzeichnungen unserer Gemeinde*

Autor: Friedrich Pexa

## **Urkunde aus dem Mittelalter betreffend Verkauf „ein gut, ist gehaizzen Windpoezzing, das gelegen ist in Newnsteter pharr“**

Diese Urkunde vom 24. April 1350 betrifft das jetzige Anwesen in Windpassing 1 und ist somit auch die erstmalige schriftliche Erwähnung dieses Hauses. Zu dieser Zeit wird als Grundherr, Verkäufer und Eigentümer ein Lienhard von Herstorff genannt. Dieser Eigentümer verlieh (daher das Wort Lehen) an die Untertanen (Besitzer). Die Burg Hörstorff (Herstorff) ist eine abgekommene Burg in der Gemeinde Zeillern und der genannte Lienhard (ein Sohn von Georg von Herstorff) scheint in den Jahren 1350 bis 1364 auf.<sup>1</sup> Die Grundherrschaft, in der sich damals das Leben des überwiegenden Teils der Bevölkerung abspielte, war – idealistisch gesehen – ein unausgesprochener Vertrag auf Gegenseitigkeit.

### Der Grundherr leistete und bot:

- *die Verteidigung des Landes,*
- *den Schutz auf seiner Burg,*
- *Ruhe und Ordnung (Polizeifunktion),*
- *Recht und Ordnung (Gerichtsfunktion),*
- *die gemeinnützigen Einrichtungen (Kirche, Schule, Straßen, Brücken, Mühlen, Tavernen, Handwerker usw.)*
- *sowie Unterstützung bei Notfällen (Fürsorge).*

### Der Untertan leistete dafür:

- *Abgaben (Dienste in Form von Naturalien und Geld) und*
- *Arbeitsdienste (Robot).*

Der Grundherr sicherte die Lebensnotwendigkeiten und das Zusammenleben in der Gemeinschaft und bekam dafür Abgaben und Arbeitsdienste. Der heutige Staat führt dasselbe aus und bekommt dafür Steuern. Das System der Grundherrschaft war daher mehr als nur eine Verfügungsgewalt über Abhängige: Zunächst gab sie dem Grundherrn „Recht“ über den Boden, er gab den Boden an Leute, die dadurch von ihm abhängig wurden.<sup>2</sup>

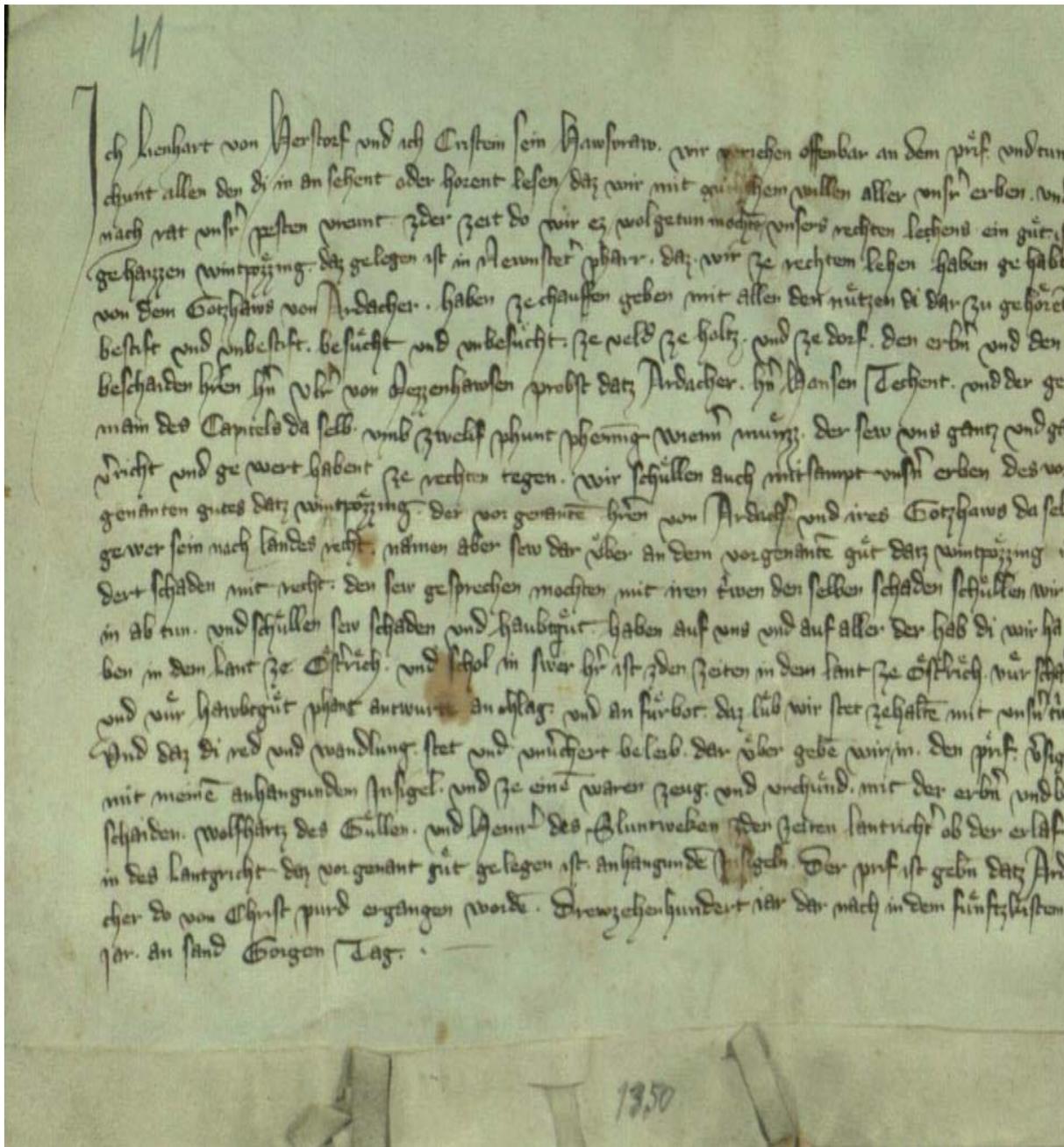
Grundsätzlich sollte ein dem Untertanen übertragenes Gut dessen Familie ernähren können und umfasste Haus und Hof mit dem gesamten zugehörigen Grund (Acker, Wiesen, Weiden, Wald, Allmende (gemeinschaftliches Eigentum)). Dennoch gab es sehr große Unterschiede. Nachdem der Ertrag vor allem von den natürlichen Voraussetzungen abhängig war, waren auch die notwendigen Wirtschaftsflächen sehr unterschiedlich. Ein Viehhalterbetrieb in unserem Gebiet (der Neustadtler Pfarrer Andreas Tuma (Pfarrer von 1826 bis 1839) nannte Neustadt eine „Gebirgspfarre“)<sup>3</sup> brauchte wesentlich mehr Grund als ein „Mischbetrieb“ mit besseren Möglichkeiten für den Getreidebau in bodengünstigen und klimatisch bevorzugten Ebenen.

<sup>1</sup> noeburgen.imareal.sbg.ac.at

<sup>2</sup> Gerhard Floßmann, Grundherrschaft. Unveröffentlichtes Manuskript. Loosdorf 2017

<sup>3</sup> Reinhold Lorenz, 800 Jahre Neustadt an der Donau (Neustadt 1948), S. 69

Lienhard von Herstorff verkauft dem Stifte Ardagger sein Gut Windpassing – Originalurkunde:



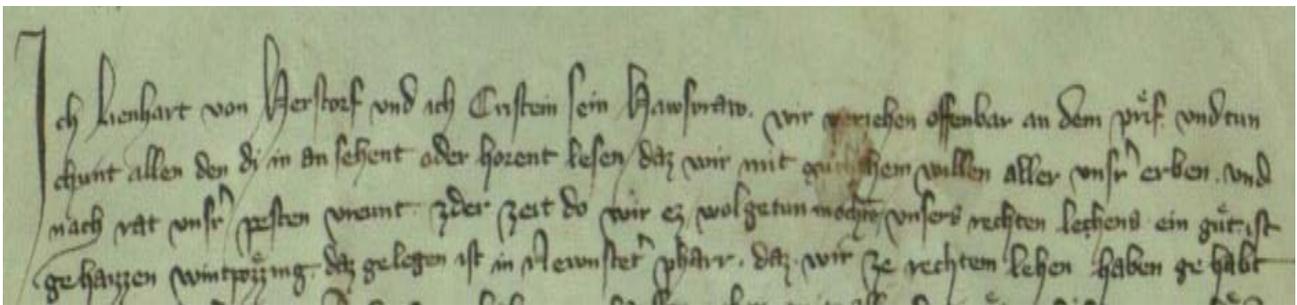
Ardagger, Kollegiat (1049-1743) 1350 IV 24, in: [monasterium.net](http://monasterium.net), URL [http://mom/ArdCan/1350\\_IV\\_24/charter](http://mom/ArdCan/1350_IV_24/charter), accessed at 2021-11-08Z

Urkundentext original (Mittelhochdeutsch):

Ich Lienhard von Herstorff vnd ich Christein sein hawsfraw, wir veriehen offenbar an dem prief vnd tun chunt allen den, di in ansehent oder horent lesen, daz wir mit guethem willen aller vnsrer erben vnd nach rat vnsrer pesten vreunt ze der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnsers rechten lechens ein guet, ist gehaizzen wintpoezzing, daz gelegen ist in Newnsteter pharr, daz wir ze rechtem lehen haben gehabt von dem gotzhaws von Ardacher, haben ze chauffen geben mit allen den nuetzen, di darzu gehoerent, bestift vnd vnbestift, besuecht vnd vnbesuecht, ze veld, ze holtz vnd ze dorf, den erbern vnd den beschaiden heren hern Ulreich von Mezzenhawsen, probst datz Ardacher, hern Hansen, techent vnd der gemain des capitels daselb vmb zwelif phunt phenning Wiener muenzz,

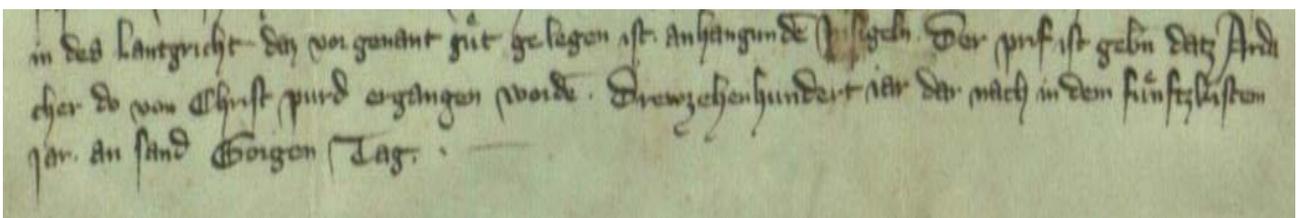
der sew vns gantz vnd gar verricht vnd gewert habent ze rechten tegen. Wir schuellen auch mit sampt vnsern erben des vorgeantent guetz datz wintpoezzing der vorgeantent heren von Ardacher vnd ires gotzhaws daselb gewer sein nach landes recht; naemen aber sew darueber an dem vorgeantent guet datz wintpoezzing indert schaden mit recht, den sew gesprochen mochten mit iren trewen, den selben schaden schuellen wir in abtun, vnd schuellen sew schaden vnd haubt guet haben auf vns vnd auf aller der hab, di wir haben in dem lant ze Oesterreich, vnd schol in swer her ist ze den zeiten in dem lant ze Oestereich vuer schaden vnd vuer hawbt guet phant antwurten an chlag vnd an fuerbot, daz lueb wir stet ze halten mit vnsern trewen. Und daz di red vnd wandlung stet und vnuerecht beleib, darueber geben wir in den prief versigelt mit meinen anhangundem insigel vnd ze einem waren zeug und vrchued mit der erbern vnd beschaiden Wolfhartz des Gueller vnd Heinrich des Gluncwecken, ze den zeiten lantrichter ob der Erlaff, in des lantgericht daz vorgeantent guet gelegen ist, anhangunden insigeln. Der prief ist geben datz Ardacher, do von Christ purd ergangen worden drewzehen hundert iar dar nach in fuenftzikistem iar an sand Gorgentag.<sup>4</sup>

Die ersten Zeilen der Originalurkunde (etwas verständlicher):



Ich Lienhard von Herstorf und ich Christiane seine Hausfrau anerkennen aufgrund dieses Briefes und tun allen kund die diese Urkunde ansehen oder lesen, dass wir mit guten Willen aller unserer Erben und nach Rat unserer besten Freunde zu der Zeit, dass es wir wohl überlegt haben, unser rechtes Lehen ein Gut ist geheißen Windpassing, dass gelegen ist in Neustadtler Pfarr ....

Die letzten Zeilen der Urkunde beinhalten das Ausstellungsdatum (24. April 1350):

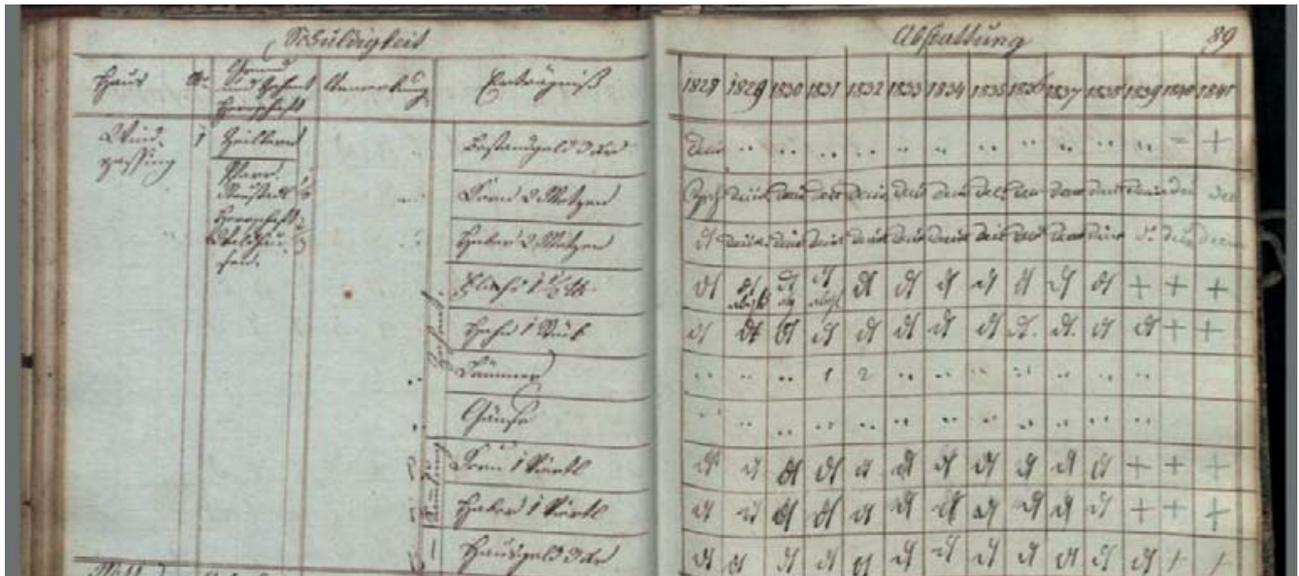


Die Urkunde (prief) ist geschrieben in Ardagger, da von Christi Geburt ergangen worden im dreizehnten hundert Jahr und darnach im fünfzigsten Jahr am sand Gorgen Tag (St. Georgstag).

Erläuterungen: Wintpoezzing, jetzt Windpassing in Neustadt  
Ulrich von Mezzenhawsen – Ulrich von Massenhausen, Propst des Kollegiatstifts Ardagger (1345 – 1350)

<sup>4</sup> Quelle Volltext: FRIESS, Ardagger (AÖG 46, 1871) S. 503

Pfarr- und Klosterakten I/03-05/02 Zehentregister Neustadtl B-10 von 1828-1841 betreffend die Abgaben des Hauses in Windpassing, Hausnummer 1:



Anmerkung zum obigen Auszug aus dem Zehentregister: Da im Jahr 1832 als Zehent u. a. zwei Lämmer abzugeben waren, hatte das Haus damals 20 Lämmer (Zehent = 1/10tel).

Schuldigkeit					Abstattung	
Haus	Nr	Grund- und Zehentherrschaft		Erträgniss	1828 .... 1841	
Windpassing	1	Zeillern		Z	Bestandgeld 3 xr	
				e	Korn 2 Metzen	
				h	Haber 2 Metzen	
				e	Flachs 1 1/2 Raist	
				n	Hahn 1 Stück	
				t	Lämmer	
					Gänse	
				Samm	Korn 1 Viertl	
				lung	Haber 1 Viertl	
					Hausgeld 3 xr	

Im Kirchensitzregister hatte Herr Philipp Schmuz (Auszügler zu Windpassing) im Jahre 1791 bei den „Männersitzen beim Beichtstuhl“ auf der vierten Bank die neue Sitznummer 18 erhalten.

